III. Ueber die gynäkologische Bedeutung Landecks.

Von

Dr. Ludwig Joseph.

(Fortsetzung aus No. 10.)

2. Die chronische Endometritis.

Der chron. Uterinkatarrh verdient, wenn es sich um seine Beseitigung durch die Anwendung der Landecker Thermen handelt, unbestritten die zweite Stelle, da die ärztliche Erfahrung während grosser Zeiträume den wohlthuenden Einfluss des Landecker Wassers auf katarrhalische Zustände der weiblichen Genitalien zur Genüge festgestellt hat.

Schon von Alters her war der Fluor albus, der früher der Collectivbegriff für alle Schleimabflüsse aus dem weiblichen Genitalcanal war,

von allen Aerzten, die über die Wirkung der Landecker Thermen sich geänssert haben, ganz besonders hervorgehoben worden. Gleichwohl wäre die Annahme, dass der Gebrauch der Landecker Kur einen gleich günstigen Erfolg bei allen Fällen von Fluor albus mit Sicherheit verspräche, eine irrige. Man muss demgemäss, gegenüber der chron. Metritis, zwei Formen der Endometritis unterscheiden, eine cervicale und eine zweite, die die ganze Uterinschleimhaut befällt. Eine dritte Form, welche nur in der Schleimhaut der Uterinkörper ihren Sitz aufgeschlagen hat, dürfte wohl äusserst selten vorkommen, weshalb sie bei den meisten Autoren¹⁾ gar nicht erst einer Erörterung unterliegt.

Die häufigste Form der chron. Endometritis ist die cervicale oder der Cervicalkatarrh. Derselbe bildet neben der cervicalen Metritis das günstigste Object für Landeck.

Bei längerer Dauer des Cervicalkatarrhs wandeln sich die unzähligen Schleimcrypten der Cervicalschleimhaut, die in ihrem netzförmigen Bau einzig dasteht, zu geschlossenen Follikeln um und durchsetzen allmählich die ganze Wandung des Cervix, bis sie schliesslich an die Oberfläche der P. vag. vordringen. Meistens überragen sie dieselbe, so dass die sonst glatte Oberfläche sich höckrig anfühlt. Ein klareres Bild erhält man durch das Speculum, welches die folliculäre Bildung als in's Parenchym eingestreute Bläschen von der Grösse eines Mohnkorns (jüngste Formation) bis zu der einer Erbse und darüber deutlich zeigt. Ihr Inhalt ist meist getrübt, von rauchgrauer Farbe, bisweilen aber auch gelb und eitrig, wie Pusteln aussehen, ohne dass dieser purulenten Umwandlung nach einer früheren Annahme eine constitutionelle Ursache wie Scrophulose, Syphilis zu Grunde läge. Virchow nennt die hochgradige Form dieser Veränderung Acne colli uteri.

Schon frühzeitig führt die profuse Absonderung allgemeine Störungen herbei und zieht zu allernächst das Nervensystem in Mitleidenschaft. Die Kranken werden durch den Abfluss, der die äusseren Genitalien und deren Umgebung reizt und Schmerzen daselbst verursacht, in beständiger Aufregung erhalten. Missstimmung, verminderter Appetit und Schlaf setzen sehr bald die Ernährung herab. Indess ist das Letztere nicht immer der Fall, da der Katarrh nicht selten bei jungen Frauen angetroffen wird, die sehr wohl genährt sind und zum Embonpoint stark hinneigen, selbst trotz längerer Dauer des Zustandes und des oft qualvollen örtlichen Leidens.

Bei der Behandlung der Affection kann nicht immer von einem örtlichen Eingriff abgesehen werden. Die Follikeln müssen geöffnet und entleert oder durch eingelegte Quellmittel zerdrückt werden. Aber auch locale Blutentziehungen werden zeitweise am Platze sein. Neben den Bädern zeigen sich tägliche Bepflügungen des Cervix mit dem lauen Thermalwasser von entschieden günstigem Einfluss auf die Schleimausscheidung; dieselbe nimmt sehr bald erheblich ab. Nur veraltete Fälle mit ausgebreiteten Ulcerationen leisten der Behandlung hartnäckigen Widerstand, wodurch man sich in die Nothwendigkeit versetzt sieht, kräftige Aetzmittel anzuwenden, wenn man nicht bei einer Beschränkung auf die Kurmittel die Kranken ungeheilt entlassen will. —

Ganz anders verhält sich die Endometritis der ganzen Uterinschleimhaut. Der Zustand wird entweder bei Frauen angetroffen, die geboren haben oder bei jungen nulliparen Frauen, die in Folge plötzlicher Unterdrückung der Menses durch eine heftige Erkältung, jäh einwirkende Gemüthsaffecte oder in Folge gonorrhöischer Infection eine acute Endometritis acquirirt hatten.

Sie hat häufig Sterilität oder habituellen Abortus im Gefolge. Aber nicht selten haben auch alte Frauen, deren Menopause schon viele Jahre zurückreicht, an dem Uterinkatarrh zu leiden. Dabei kommt es bisweilen zur Hydrometra, wenn der Abfluss des Uterinsecretis durch das stenosirte Ostium internum behindert ist. Es kommt dabei sogar zu unregelmässigen, profusen Blutungen, die besonders dadurch charakterisirt sind, dass das Blut durch die lange Retention ein dunkles, theerartiges Aussehen hat und mit Schleim vermischt ist. Dabei pflegt nie das qualvolle Symptom des Pruritus vulvae zu fehlen. Die Quellen dieser Blutungen hat man bei Autopsie alter Frauen öfters zu eruiren Gelegenheit. Man findet alsdann das Cavum uteri mit dunkelbraunrothem chokoladenfarbenem Secrete, bisweilen auch mit puriformem Schleim erfüllt, nach dessen Abspülung die ganze Schleimhaut des Corpus uteri sehr stark aufgelockert, dicht vascularisirt, dunkelbraunroth gefärbt erscheint, leicht abschabbar und mit eingestreuten Echymosen versehen ist. Aber auch Follikeln findet man in der Schleimhaut des Corpus, ganz wie im Cervix, mit dem Unterschiede nur, dass sie ganz klein bleiben, die Grösse eines Sand- oder Hirsekorns nicht viel überschreiten und sich in grösserer Anzahl nur dicht über dem Orificum internum vorfinden, gegen den Fundus aber nur sehr vereinzelt vorkommen. Die Folgen eines lang andauernden Uterinkatarrhs stellen sich in dem Bilde dar, wie wir es oben bei der chronischen Metritis entrollt haben. Aus dem localen Leiden ist ein all-

¹⁾ Thomas allein widmet der corporealen Endometritis ein besonderes Capitel.

gemeineres geworden. Innervationsstörungen verschiedenster Art, Verdauungsanomalien, Schlaflosigkeit, Verfall der Kräfte etc. stellen sich ein. Es treten daher bei der Behandlung neben der örtlichen Bekämpfung der Krankheit auch allgemeine Indicationen, vor Allem Hebung der Kräfte, als dringende Forderungen auf. Beim Gebrauch der Landecker Thermen sind wir im Stande, diese Aufgabe in vollem Umfange zu erfüllen. Die Kranken erholen sich bei passendem Kurgebrauch sehr rasch, indem sich der Appetit belebt, erquickender Schlaf wieder einstellt. Anders ist es mit dem örtlichen Zustande. Dieser ändert sich unter der alleinigen Anwendung der Bäder und Douchen absolut nicht. Man ist immer genöthigt therapeutische Maassnahmen, wie sie der einzelne Fall erfordert, nebenher vorzunehmen. —

3. Die chronische Parametritis.

Die Fälle von chronischer Parametritis, bei denen noch ein deutlich erkennbares, resorbirbares Exsudat das Parametrium ausfüllt oder gar das Ligamentum latum eine dicke, derbe Wand zwischen Uterus und der Seitenwand des Beckens bildet, kommen, sowenig die Landecker Thermen für sie angezeigt sind, nur vereinzelt dorthin. Es sind meistens nur Opportunitätsgründe, welche für die Sendung solcher Kranken nach Landeck den Ausschlag geben. Selbstverständlich muss alsdann das resolvirende Heilverfahren in ausgedehntem Umfange Platz greifen.

Dagegen kommen Fälle von chron. Parametritis, wo das Exsudat ganz geschwunden und nur ein fester Bindegewebsstrang, der den Uterus an die Beckenwand hinzieht und daselbst fixirt, als Residuum zurückgeblieben ist, ziemlich häufig nach Landeck. Sie betreffen immer Frauen, die geboren und im Wochenbett eine acut oder schleichend verlaufene Parametritis durchgemacht haben.

Die parametritische Schwielen, die in der Regel eine spontane sowie eine auf Druck hervortretende Schmerzhaftigkeit zeigt, ist an sich unveränderlich und kann daher kein Gegenstand therapeutischer Angriffe sein. Anders verhält es sich mit den Folgeerscheinungen, die sich sehr bald einstellen und hauptsächlich im Gebiete des Nervensystems abspielen, weshalb sie ein dankbares Object für die Landecker Thermen abgeben. Indess muss zuvor noch hervorgehoben werden, dass auch örtliche innerhalb des Beckens auftretende Symptome auf die mechanische Wirkung des parametritischen Verlostretzes zurückgeführt werden müssen. Es sind zum Theil Zerrungserscheinungen, die Schmerzempfindungen bald bei der Defaecation, bei der Urinentleerung, bald bei beiden Functionen hervorrufen, theils Stauungserscheinungen, herbeigeführt durch Störungen des venösen Rückflusses, sei es durch Compression (Freund), die der im Parametrium verlaufende Flexus venosus uterinus durch das neugebildete Bindegewebe erfährt, wodurch eine venöse Stauung und Varicositätenbildung sich entwickelt, sei es auch in Folge von Retraction des schwieligen Bindegewebes herbeigeführte Venendilatation mit nachfolgender Thrombose, wie dies in einem zur Obduction gekommenen Falle aufs Genaueste von mir klargelegt worden (Berliner klin. Wochenschr. 1879, 37).

Was uns vor Allem hier interessirt, sind die durch den parametritischen Strang hervorgerufenen Rückwirkungen auf das Nervensystem, die auf reflectorischem Wege durch Zerrung, Druck oder Reizung des im Parametrium gelegenen Nervengeflechtes spinalen wie sympathischen Ursprungs zu Stande kommen. Diese durch krankhafte Erregung der Genitalnerven hervorgerufenen Reflexneurosen manifestiren sich durch mannigfache Störungen der Nerventhätigkeit und äussern sich theils in Form von An- und Hyperästhesien, theils in Form von Spasmen und Paresen der cerebrospinalen und sympathischen Nerven, theils durch Anomalie der psychischen Thätigkeit. Sie stellen das kaleidoskopische Bild der Hysterie dar. Je nach der Ausdehnung des betroffenen Nervengebiets ist die Form der Hysterie bald eine leichte, bald eine schwere. In der Regel sind es die spinalen Nerven, welche zuerst in Mitleidenchaft gezogen werden und eine gesteigerte Reflexerregbarkeit kundgeben. Die Kranken klagen über heftige Rückenschmerzen längs des ganzen Verlaufs der Wirbelsäule; besonders sind es einzelne bevorzugte Wirbel, die mittleren und unteren Theile der Dorsalwirbel, die stets auf Druck äusserst empfindlich sind. Nicht selten ist auch die Vertebra prominens und die obersten Dorsalwirbel in hervorragendem Maasse druckempfindlich. Diese gesteigerte Schmerzhaftigkeit einzelner Wirbel und zwar deren Dorn- und Querfortsätze ist meistens die einzige objective Veränderung, die sich auffinden lässt. Bald sind es wiederum einseitige neuralgische Schmerzen, Intercostalneuralgie mit ausgesprochenen Points douloureux, Lumbalneuralgie, Ischias, vage Schmerzen in den Extremitäten, welche man bei solchen Kranken wahrzunehmen pflegt. Erst wenn diese Symptome längere Zeit bestanden haben, wird das sympathische Nervensystem afficirt. Selten gehen die sympathischen Störungen den spinalen voraus. Herzpalpitationen, Gastralgie, Enteralgie mit Flatulenz, Hysteralgie, Ovarie sind die hervorragendsten Erscheinungen. Gleichzeitig stellen sich meist Hemicranie, Clavus, Gesichtsschmerz, Zahn-

schmerz, Globus ein. Später kommen Lach- und Weinkrämpfe, allgemeine Convulsionen meist ohne oder mit nur schwacher Bewusstseinsstörung, auch kataleptische Zufälle, bald wiederum paretische oder paralytische Zustände hinzu. Dabei verändern die Kranken ihren Charakter. Ihr Gemüthsleben ist jähnen Schwankungen unterworfen; daher sind sie bald ausgelassen heiter, bald mürrisch, launenhaft, excentrisch, und tragen die Sucht zur Schau, ihren Zustand in übertriebener Weise darzustellen. Die Gedächtniskraft nimmt ab, der Schlaf ist meist unruhig, von aufschreckenden Träumen unterbrochen, ebenso lässt die Gedankenarbeit an Energie nach oder nimmt eine perverse Richtung an, so dass es geradezu zur Ausbildung einer Psychose kommen kann. Hierbei hat der allgemeine Ernährungszustand sehr gelitten, der Panniculus adiposus ist geschwunden, besonders fällt bei der internen Genitalexploration der Schwund des subserösen Fettlagers im Becken auf. Derartige Fälle suchen Landeck jedes Jahr in reichlicher Anzahl auf, um daselbst Heilung zu finden. Man constatirt bei der objectiven Untersuchung ausser einem parametritischen, schmerzhaften Narbenstrange keine Anomalie der Genitalorgane. Nicht selten ist hereditäre Disposition zur Nervosität, zu excentrischem Wesen, zur Psychose nachweislich, aber nicht immer ist eine neuropathische Belastung zu eruiern. Andererseits findet man auch chronisch-parametritische Reste, ohne dass sie nervöse Affectionen im Gefolge geführt haben, während wiederum die Reflexneurosen sich bei den mannigfachsten Veränderungen der weiblichen Beckenorgane einstellen können, wie desselben schon oben bei der Metritis und Endometritis chron. Erwähnung geschah.

Die Landecker Thermen beseitigen die leichten Formen der eben beschriebenen Nervenstörungen in kurzer Zeit, wenn sie durch Ruhe, gute Ernährung und Fernhalten aller Schädlichkeiten in ihrer Wirkung unterstützt werden. Vor Allem hat man sich vor zu stürmischem Gebrauch der Kur zu hüten, da man sonst statt Beruhigung Aufregung der Nerven herbeiführen würde. In der Regel sind kurze, laue Bäder mit nachfolgender, langandauernder körperlicher und geistiger Ruhe von wohlthuender Wirkung. Gerade hier ist ein strenges Individualisiren bezüglich der Badevorschriften am Platze. Ebenso muss man mit der Verordnung von auflösenden oder stark ableitenden Brunnen vorsichtig sein. Dem Verlauf der Menstruationszeit, wo in der Regel eine Exacerbation einzutreten pflegt, ist eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Schwere Formen weichen nur langsam und mit steter Gefahr des Recidivs bei der geringsten Veranlassung. Daher ist in solchen Fällen ein langdauernder Aufenthalt in Landeck unumgänglich geboten.

(Schluss folgt)